

Vogel des Monats

WALDKAUZ



mit Informationen und Fotos
von Edith und Beni Herzog



Bild: Der Waldkauz schläft in einer Baumhöhle

Der Waldkauz ist bei uns die verbreitetste und häufigste Eulenart. Die Grundfärbung des Gefieders variiert von graubraun bis rostbraun. Die Farbstruktur erinnert an Baumrinde, eine ideale Tarnung!

Der Waldkauz ist mit 38 cm etwas mehr als halb so groß wie der Uhu, trotzdem ist er ein stattlicher Vogel mit seinen großen dunklen Knopfaugen. Seine Augen sind wie bei allen Eulen starr nach vorne gerichtet, dafür kann er den Kopf um 270 Grad drehen. Im Gegensatz zu Uhu oder Waldohreule hat er keine Federohren.



Bilder:
Uhu (oben)
Waldohreule (unten)

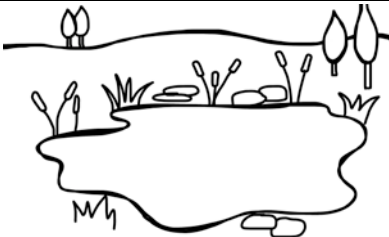
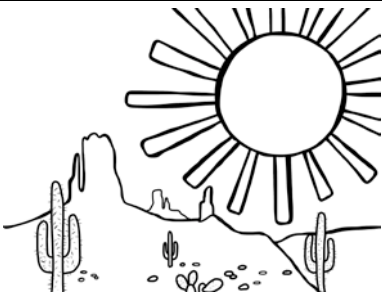

Der Lebensraum des Waldkauzes ist der Wald, er hat seinen Platz aber auch in Parks, Gärten und Friedhöfen mit hohem Baumbestand.

Im Spätherbst und vor allem in den Monaten Februar und März kann man seine unheimlich anmutenden Rufe hören. Hu-hu-hu-huuuu – so tönt das Männchen. Kein Wunder, werden Nachtszenen in Spielfilmen und Krimis oft mit diesen etwas schauerlichen Rufen untermalt.

Das Weibchen antwortet auf den Ruf seines Partners mit „Kjuwitt“, das tönt ein bisschen wie „Komm mit“.

Früher fürchteten sich abergläubische Menschen vor diesem Ruf, weil sie glaubten, der „Totenvogel“ wolle sie auf den Friedhof locken.

Welchen Lebensraum bevorzugt der Waldkauz?

 <p><input type="radio"/> Weiher, Teiche, Seen</p>	 <p><input type="radio"/> Wüste</p>	 <p><input type="radio"/> Wälder</p>
---	--	---

Schreibe den Waldkauz, den Uhu und die Waldohreule an.


		



Bild: Waldkäuse sitzen gerne in alten Kaminen

Der Waldkauz sitzt tagsüber gerne in überdachten Kaminen, auf hohen Baumkronen, Kirchtürmen, Ruinen oder zeigt sich an sonnigen Wintertagen im Eingang seiner Bruthöhle. Oft wird er dann von Kleinvögeln, die auf seiner Beuteliste stehen, mit heftigem Gezeter „beschimpft“. Da Baumhöhlen heute selten sind, installiert man für Waldkäuse spezielle Nistkästen.

Im Februar oder März legt das Weibchen 2 bis 5 Eier im Abstand von 2 bis 3 Tagen. Nach 29 Tagen schlüpfen die Jungen: robust wirkende, weiße Knäuel. Sie werden vom Weibchen gehudert (warmgehalten) und das Männchen geht in der Dämmerung und nachts eifrig auf Beutefang. Die Nahrung bilden vor allem Mäuse, Vögel, aber auch Amphibien wie Frösche und Kröten, manchmal sogar Fledermäuse und größere Insekten.



Bild: Junge Waldkäuze

Der Waldkauz ist im Flug ein praktisch lautloser Jäger dank den schalldämpfenden sägeähnlichen Kanten am äußeren Rand der Flügel. Er ortet seine Beute vor allem mit dem Gehör. Seine Ohröffnungen sind asymmetrisch am Kopf angeordnet, das heißt sie befinden sich nicht auf gleicher Höhe. Sein Gesichtsschleier, der wie ein Parabolspiegel wirkt, nimmt Geräusche ebenfalls optimal auf.

Bevor der Waldkauz auf Nahrungssuche geht, würgt er rundliche Gewölle hervor. Diese Speiballen enthalten unverdauliche Nahrungsreste wie Knochen, Haare, Federn und Chitintteile, die er loswerden muss, um Platz für neue Reste zu schaffen. In guten Mäusejahren legt das Männchen Beutedepots am Nistplatz an. Die Jungkäuze sind dann in ihrer Bruthöhle von Kleinsäuger-Kadavern umgeben.



Bild: Junge Waldkäuze werden als Ästlinge bezeichnet

Nach etwa 4 Wochen springen die Jungkäuze aus der Nisthöhle auf den Waldboden. Sie klettern auf Äste von Gestrüpp oder Bäumen, am ersten Tag oft nur wenige Meter über dem Erdboden. In dieser Phase bezeichnet man sie als „Ästlinge“. Die Eltern füttern ihre Sprösslinge weiter.

Zwischen dem 90. und 100. Lebenstag erreichen die Jungvögel die volle Flugfähigkeit. Die Eltern zeigen ihrem Nachwuchs die besten Jagdgebiete und überlassen ihnen die Beute. Nur etwa die Hälfte aller Jungkäuze überlebt das erste Jahr.

Zu den Feinden zählen Uhu, Habicht, Mäusebussard und Baummarder. Auch der Fuchs kann den Jungvögeln gefährlich werden, vor allem am Boden nach dem Sprung aus dem Nest.

Waldkäuze verteidigen ihr Nest energisch gegen mögliche Feinde und setzen dafür ihre scharfen Krallen ein. Ein berühmter Tierfotograf hat bei dieser schmerzlichen Erfahrung ein Auge verloren! Dieses Beispiel zeigt uns, dass die Redewendung „Eine Mutter kämpft für ihre Kinder wie eine Löwin“ auch für den Waldkauz zutrifft.

Schreibe mithilfe der folgenden Angaben je einen Steckbrief für die drei Eulenarten: Waldkauz, Waldohreule und Uhu.

	Körperlänge	Flügelspannweite	Gewicht
Waldkauz	38 cm	95 cm	330-630 g
Waldohreule	38 cm	95 cm	220-370 g
Uhu	70 cm	160 cm	2000-3200 g

	Brutsaison	Gelege	Brutdauer	Nestlingsdauer
Waldkauz	Februar-Juni	2-5 Eier	29 Tage	4 Wochen
Waldohreule	März-Juli	3-6 Eier	28 Tage	3-4 Wochen
Uhu	März-Juli	2-4 Eier	34-36 Tage	8 Wochen

	Nahrung	Feinde
Waldkauz	Kleinsäuger, Vögel, Amphibien, Insekten	Uhu, Habicht, Mäusebussard, Baumrarder, Fuchs
Waldohreule	Kleinsäuger, Vögel	Uhu, Mäusebussard, Rarder
Uhu	Säuger, Vögel	Steinadler, Füchse, Rarder

	Lebensraum	Gefährdung
Waldkauz	Wald, Kulturland, Siedlungen	nicht gefährdet
Waldohreule	Kulturland, Wald	nicht gefährdet
Uhu	kann sich an verschiedene Lebensräume anpassen (Wälder, Wüsten, Meeresküsten)	nicht gefährdet

Steckbrief

Waldkauz

Strix aluco



Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Brutsaison

Gelege

Brutdauer

Nestlingsdauer

Nahrung

Feinde

Lebensraum

Gefährdung

Steckbrief

Uhu

Bubo bubo



Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Brutsaison

Gelege

Brutdauer

Nestlingsdauer

Nahrung

Feinde

Lebensraum

Gefährdung

Waldohreule

Asio otus



Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Brutsaison

Gelege

Brutdauer

Nestlingsdauer

Nahrung

Feinde

Lebensraum

Gefährdung

Fragen zum Waldkauz

1. Was fressen Waldkäuze gern? (mind. 3 Antworten)

2. Warum sind Waldkäuze beinahe lautlos, wenn sie fliegen?

- ☐ Sie haben schalldämpfende Kanten an den Flügeln.
- ☐ Sie haben spezielle Polster an ihren Füßen.
- ☐ Sie haben ein gutes Gehör.

3. Die beiden Ohröffnungen am Kopf des Waldkauzes befinden sich

nicht auf gleicher Höhe; sie sind ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐.

4. Was ist ein Speiballen oder Gewölle?

- ☐ der Kot des Waldkauzes
- ☐ die unverdaulichen Nahrungsteile
- ☐ der Nistplatz des Waldkauzes

5. Wie weit können Eulen ihren Kopf drehen?

- ☐ überhaupt nicht
- ☐ zur Seite, etwa wie die Menschen
- ☐ fast rund herum

6. Wenn Waldkauzjunge aus dem Nest springen, versuchen sie zuerst zu laufen und zu klettern. Als Ästlinge lernen sie langsam fliegen.

Im Alter von etwa 50 Tagen schaffen sie 40 bis 50 Meter im Flug.

Das entspricht der Strecke von unserem Schulhaus bis _____.

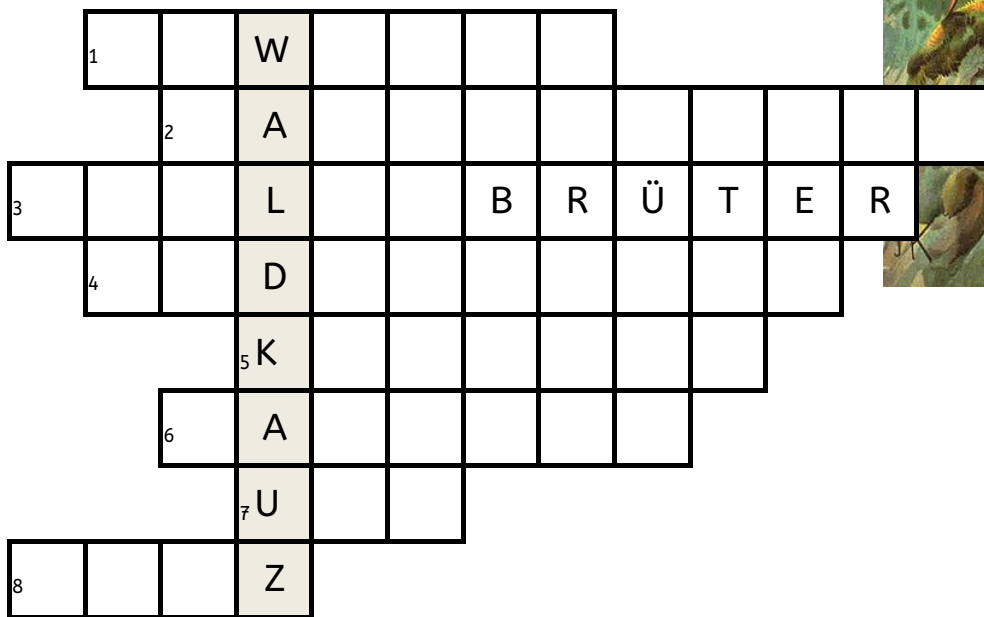
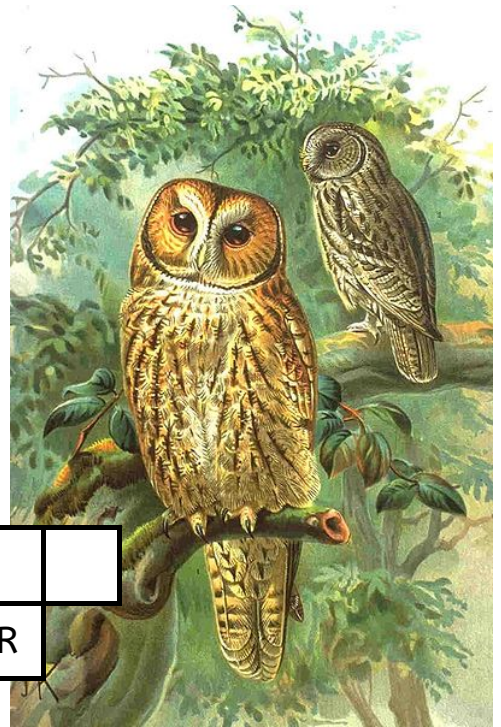
Ab etwa 70 Tagen fliegen sie im Umkreis von 200 Meter um die Nisthöhle.

Das entspricht der Strecke vom Schulhaus bis _____.

In den ersten Lebensmonaten entfernen sie sich kaum weiter als 20 Kilometer.

Das entspricht der Strecke vom Schulhaus bis _____.

Waldkauz-Rätsel



1. So (oder Speiballen) nennt man die unverdaulichen Nahrungsreste, die die Eulen herauswürgen.
2. Ein Verwandter des Waldkauzes mit dem wissenschaftlichen Namen *Asio otus*.
3. Vögel, die wie der Waldkauz ihre Nester in hohlen Bäumen, Felsspalten, Mauerlöchern und Erdhöhlen bauen, nennt man ...
4. Unterschied des Waldkauzes gegenüber Uhu und Waldohreule.
5. Auch damit verteidigt die Waldkauz-Mutter ihre Jungvögel.
6. Das Gefieder des Waldkauzes gleicht einer Baumrinde; das ist eine gute
7. Ein Verwandter des Waldkauzes mit dem wissenschaftlichen Namen *Bubo bubo*.
8. Das Waldkauz-Weibchen legt seine Eier im Februar oder ...

Lösungen

Seite 4:

- Welchen Lebensraum bevorzugt der Waldkauz? x **Wälder**
- Schreibe den Waldkauz, den Uhu und die Waldohreule an.

Waldohreule

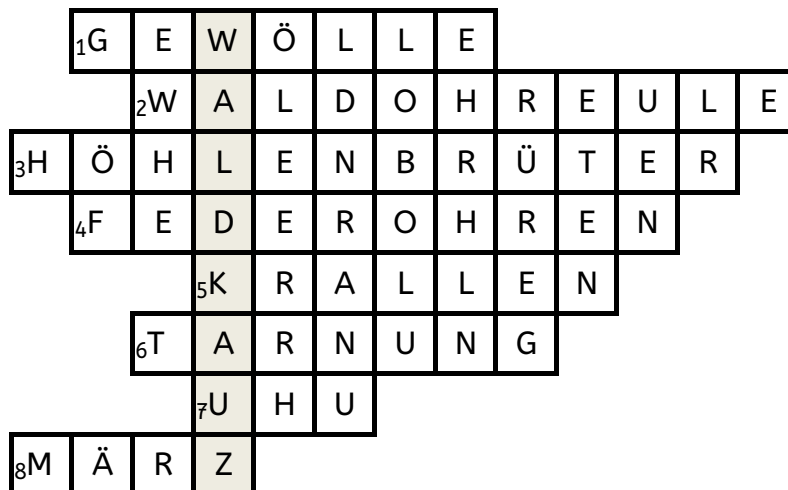
Waldkauz

Uhu

Seite 12:

1. Was fressen Waldkäuze gern? (mind. 3 Antworten)
Mäuse, Vögel, Frösche, Kröten, Fledermäuse, Insekten
2. Warum sind Waldkäuze beinahe lautlos, wenn sie fliegen?
x **Sie haben schalldämpfende Kanten an den Flügeln.**
3. Die beiden Ohröffnungen am Kopf des Waldkauzes befinden sich nicht auf gleicher Höhe; sie sind **asymmetrisch**.
4. Was ist ein Speiballen oder Gewölle?
x **die unverdaulichen Nahrungsteile**
5. Wie weit können Eulen ihren Kopf drehen?
x **fast rund herum**

Seite 13: Waldkauz-Rätsel



Zielgruppe: 2.-5. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG 2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG 2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

NMG 2.4

Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

NMG.2.6

Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog | Lektorat: Monika Giuliani

Text: Edith Herzog

Bilder: Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Grafiken: Educlips <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Educlips>

Bild, Waldkauz: Wikimedia Commons, Naumann

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Waldkauz_strix_aluco_750pix.jpg?uselang=de

Lizenz: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinfreiheit>